

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 116.

Dienstag, 23. Mai 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Postämter 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck- und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kaffantstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herrm. Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung,

die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Ziegeleien betreffend.

Die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft macht die Herren Gutsvorsteher und Gemeindevorstände, sowie die Leiter von Ziegeleien innerhalb ihres Verwaltungsbezirks auf die Bekanntmachung des Reichsanzleramtes vom 27. April dieses Jahres, betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Ziegeleien, Seite 148 des Reichsgesetzblattes, zur gehörigen Nachachtung hierdurch noch besonders aufmerksam.

Großenhain, am 17. Mai 1893.

Die königliche Amtshauptmannschaft.
v. Wilsch.

1329 F.

Bl.

Das unterzeichnete Königl. Amtsgericht hat heute im Handelsregister für seinen Bezirk auf Fol. 254 die Firma

Julius Höhme,

Internationale Maschinen-Ausstellungshalle

in Riesa und als Inhaber derselben

den Kaufmann Herrn Heinrich Julius Höhme in Riesa

eingetragen.

Riesa, am 20. Mai 1893.

Königl. Amtsgericht.

J. A.: H. Dehm, S.-R.

Auf Fol. 135 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute das Erlöschen der Firma

H. Höhmes internationale Maschinen-Ausstellungshalle

in Riesa verlaublich worden.

Riesa, den 20. Mai 1893.

Königl. Amtsgericht.

J. A.: H. Dehm, S.-R.

Kirichen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirchemungung in der hiesigen Rittergutsflur und auf der Paustiger Chaussee bis zum Grenzstein, soll Donnerstag, den 25. Mai 1893, Nachmittags 2 Uhr, in der Rathsexpedition versteigert werden.

Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten. Die Pachtbedingungen können hier eingesehen werden.

Riesa, am 19. Mai 1893.

Der Stadtrath.

J. A.: F. A. Grundmann.

Gr.

Kirichenverpachtung.

Die diesjährige Kirchemungung an den hiesigen Kommunikationswegen soll
Sonntag, den 28. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr
im Hennig'schen Gasthof hier meistbietend verpachtet werden.
Poppitz, am 20. Mai 1893.

Frenzel, G.-V.

Kirichen-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung der Rüberrauer Kirchemungung (950 tragende Bäume vorzüglicher Sorten) soll

Donnerstag, den 25. Mai d. J., Vormittag 11 Uhr

im „Waldschlößchen“ zu Rüberrau, unter den zuvor bekannt zu gebenden Bedingungen, meistbietend verpachtet werden.

Auswärtigen Bietern ist nachgelassen, ihre Gebote auch schriftlich bei der unterzeichneten Bauinspektion einzureichen; diese Gebote müssen jedoch spätestens Vormittag 8 Uhr genannten Tages hier eingehen.

Riesa, am 15. Mai 1893.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion.

Verdingungen.

Die bei der Erbauung zweier Pferdebeställe im Barackenlager bei Zeithain erforderlichen
Loos No. 1: Erd-, Maurer- und Steinmearbeiten einschl. Lieferung der Materialien.
- No. 3: Zimmer- und Tischlerarbeiten einschl. Lieferung der Materialien.
- No. 4: Schmiede- und Eisen-, sowie Schlosserarbeiten einschl. Lieferung der Materialien

sollen im Wege der unbeschränkten Verdingung am

29. Mai a. c., Vormittag 11 Uhr

im Geschäftszimmer der Militär-Baudirection Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude Flügel C vergeben werden. Zeichnungen und Verdingungsanschlüsse liegen daselbst zur Einsicht aus. Verdingungsanschlüsse können gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden. Angebote mit der Aufschrift:

Ställe, Barackenlager bei Zeithain Loos No. 1, bez. Loos No. 3, bez. Loos No. 4

sind versiegelt, postfrei und mit der Adresse des Abenders versehen, bei der Militär-Baudirection bis zu obengenanntem Termine, ebenso wie Proben der zur Verwendung kommenden Maurer- und Steinmearbeiten einzureichen.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Dresden, den 19. Mai 1893.

Militär-Baudirection.

Tagesgeschichte.

Auf politischem Gebiete wird nunmehr der Sturm, in dem die Parteileidenschaften heftig aufwoogen werden, nicht mehr lange auf sich warten lassen und die Hauptsache in dem nahenden Kampfgeschehen wird das Für oder Wider die Heeresreform sein. Es ist deshalb wohl angebracht, einmal einen lehrreichen Rückblick auf frühere Zeiten zu werfen und z. B. daran zu erinnern, daß es gestern, am Pfingstmontag, zweihundert Jahre waren, daß Heidelberg von der Hand französischer Mordbrennerbanden in Asche und Trümmer gelegt wurde — ein grauenvolles Wahrzeichen der damaligen Machtlosigkeit des deutschen Volkes, sich gegen rachsüchtige Vergewaltigung durch äußere Feinde zu schützen. — Damals, im Zeitalter Ludwigs XIV., des „Sonnentönigs“, hatte Frankreich einen allgemein bewunderten Höhepunkt seiner nationalen Kraftentwicklung im allgemeinen, seiner militärischen Kraftentwicklung im besondern erklommen, wohingegen Deutschland durch die furchtbaren Heimsuchungen des dreißigjährigen Krieges zum völligen nationalen Ruin herabgedrückt war. Den einzigen Lichtpunkt in der Nacht der allgemeinen Trübsal bildete der Staat des Großen Kurfürsten, das kleine, aber kernige Kurbrandenburg, allein dieses junge Gemeinwesen hatte alle Hände voll zu thun, seine Existenz zu behaupten und sich, durch allmähliche Erlösung des deutschen Nordostens von dem Alp der Schwedenherrschaft, die Bahnen geistlichen politischen Fortschritts zu eröffnen. — Gleichwohl zeigt schon die Entwicklung Kurbrandenburgs unter dem Großen Kurfürsten, welche identisch ist mit der Entwicklung der militärischen Institutionen und des militärischen Geistes, daß das Emporkommen eines, wenn auch zunächst noch kleinen, aber in sich gefestigten, tüchtigen Heeres genügt, die angeborene Rauf- und Raublust der Franzosen stufenweise in immer bescheidenere Grenzen zurückzudrängen. Diese für Preußen-Deutschland vorteilhafte

Wandlung der Dinge tritt unter den königlichen Nachfolgern des Großen Kurfürsten augenfällig hervor, am entscheidendsten und dauerhaftesten seit dem glorreichen Tage von Roßbach. Die unablässige Arbeit an der Vervollkommnung der Wehr-Einrichtungen erhob die Armee des Großen Friedrich zum Ideal damaliger Zeitanschauung. — Es folgte das napoleonische Zeitalter. Preußen war, wie das erkenntnistiefe Urteil der unvergesslichen Königin Luise lautete, eingeschlossen auf den Vorbeeren Friedrichs des Großen. Der Tag von Jena besiegelte das Schicksal des fridericianischen Staates und barg doch zugleich schon in sich die Keime einer größeren Zukunft. Diese war gesichert, in dem Augenblick, als die Einsicht in die Ueberlebensfähigkeit der alten Wehrverfassung und in die Notwendigkeit einer zeitgemäßen Heeresreform an maßgebender Stelle gewonnen wurde. — Fünfzig Jahre nach den Großthaten der preussischen Waffen bei Leipzig und Belle-Alliance blieb es dem weitsehenden Geiste König Wilhelms I. vorbehalten, an der Schwelle der neuen Zeit, welche zu der nationalen Wiedergeburt Deutschlands leitete, die schon in Vertiefung übergangenen militärischen Traditionen der Befreiungskriege mit frischem Leben zu erfüllen. Seine gegen den erbitterten Widerstand eines kurzzeitigen, engherzigen Parlamentarismus durchgesetzte Heeresreform befähigte Preußen erst zur Durchführung seiner geschichtlichen Sendung und schuf jene Heeresmassen, unter deren unwiderstehlichem Siegesdruck die äußerlich gleichenden, innerlich aber verlotterten Pratorianerhorden des zweiten französischen Kaiserreiches vom Erdboden hinweggefegt wurden. — Seit dem Frankfurter Friedensschluß nun ist unter den führenden Militärmächten Europas ein förmliches Wettrennen um die Palme der militärischen Suprematie entstanden. Die neue Militärvorlage der verbündeten Regierungen will Deutschland vor der unmittelbar drohenden Gefahr bewahren, von seinen schlimmsten und unversöhnlichsten Feinden militärisch in entscheidender Weise über-

flügelt zu werden. Die Gegner der Militärvorlage aber möchten, daß Deutschland auf den Vorbeeren Kaiser Wilhelms I. einschläfe, wie einst das Preußen von Jena auf den Vorbeeren Friedrichs des Großen. — Drängt sich nun nicht angesichts solcher Quertreibereien der Opposition unwillkürlich die Frage auf, ob denn die Lehren der Vergangenheit nur dazu da sind, damit sie von den abgefeigten Gegnern jedes militärischen Fortschritts, bezw. von den lauen Befürwortern halber Maßregeln mißachtet werden? Redet die Erinnerung an den 22. Mai 1893 nicht deutlich genug? Wenn die Geschichtswissenschaft in der Lage wäre, wie die moderne Bitterungslehre mit selbstregitierenden Apparaten zu arbeiten, so dürfte es selbst dem blödesten Auge klar werden, wie auffällig die Kurven unseres militärischen Auf- und Abstieges den Wandlungen unseres nationalen Geschicks in Glück oder Unglück entsprechen, und viele, die jetzt auf die Worte Richters-Singers-Viebers schwören, dürften doch wohl zweifelhaft werden, ob die neue Militärvorlage nicht aus anderen Erwägungen entspringt, als aus dem „Uebermuth“ eines „volksfeindlichen Militarismus“. — Möchten die deutschen Wähler sich das wohl zu Herzen nehmen, wenn sie am Tage der Wahl sich über die Männer ihres parlamentarischen Vertrauens schlüssig machen. Möchten sie insonderheit ihr nationales Gewissen daraufhin prüfen, ob sie die Verantwortung für die Entsendung von Reichstagsdeputierten übernehmen können, die in letzter Konsequenz ihrer militärischen Anschauung über das ganze Deutschland die Gefahr heraufbeschwören würden, das zu werden, was die blühende Neckarstadt Alt-Heidelberg am Abende des 22. Mai 1893 war: ein blutriesender, rauchgeschwärtzter Trümmerhaufen!

Deutsches Reich. Eine außerordentliche Rundgebung an das deutsche Volk zu erlassen, war bereits nach der Auflösung des Reichstags an leitender Stelle bräblichigt worden. Dann kamen die Ansprache des Kaisers an die Generalität

und Stabsofficiere auf dem Tempelhofer Felde und die Festrede des Kaisers bei Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Berlin. Beide dokumentirten zur Genüge, welche Gesinnung an allerhöchster Stelle bezüglich der Militärvorlage hegt wird und ist demgemäß der ursprüngliche Gedanke vorläufig fallen gelassen worden, er soll jedoch kurz vor den Neuwahlen wieder aufgenommen werden. Wie verlautet, soll sich dann der Kaiser in einem Auftrufe in seiner Eigenschaft als Bundesfeldherr an das deutsche Volk wenden wollen.

Ueber die Sommerreisen des Kaisers sind diesmal die wiederholtesten Meldungen verbreitet. Nachdem bereits Einzelheiten über einen neuen Besuch der norwegischen Küste gemeldet worden waren, an dem auch die Kaiserin theil zu nehmen beabsichtigt, ist plötzlich wieder alles zweifelhaft geworden durch die Mittheilung, daß durch die politischen Ereignisse die Reise überhaupt in Frage gestellt sei, und diese Nachricht ist dann wieder abgelehnt worden durch die andere, daß die Reise nicht vor dem Geburtstagsfeste des zweiten Sohnes unseres Kaiserpaars angetreten werden solle, der am 7. Juli 10 Jahre alt wird und an diesem Tage, einem alten Brauche gemäß, in die Armee eingestellt werden soll. Jetzt wird, um den Wirrwarr voll zu machen, eine neue Besart verbreitet, wonach die Reise am 29. Juni angetreten und bis zum 21. Juli ausgedehnt werden soll. Nur sei es noch nicht gewiß, ob die Reise nach dem Nordkap gehen werde oder sich lediglich auf die Ostsee erstrecken solle. Die meiste Wahrscheinlichkeit hat wohl der Bericht für sich, daß die Reise erst nach dem 7. Juli angetreten wird. Feiertagsreisen, wie der Eintritt eines Prinzen in die Armee, pflegen sich immer im Beisein des Familienoberhauptes zu vollziehen, und in diesem Falle ist das Familienoberhaupt zugleich der Vater des einzustellenden Prinzen. Auch wird sich bis zum 7. Juli schon mit einiger Sicherheit übersehen lassen, wie die Entscheidung über die Militärvorlage gefallen ist, wenn sie nicht bereits vorliegt. Im Jahre 1887 trat der Reichstag am 3. März zusammen und bereits am 11. war die Entscheidung erfolgt, da damals mit Rücksicht auf die eingehenden Verhandlungen des vorhergehenden Reichstags von jeder nochmaligen kommissarischen Berathung der Militärvorlage abgesehen ward.

Einen heftigen Wahlkampf der unabhängigen Socialisten gegen die offiziellen Socialdemokraten und alle Gegner stellt das Organ der Unabhängigen „Der Socialist“ in Aussicht. Er fordert seine „Jungen“ auf, gleichfalls in die Wahlagitation einzutreten, aber nicht zum Zwecke der Wahl eines Abgeordneten, sondern „in die Agitation gegen den Parlamentarismus und das Vertretungssystem, gegen die Gesetzfabrikation und das Flicken an den heutigen Zuständen, gegen die gewohnheitsmäßig stillschweigende Anerkennung herrschender Begriffe und Autoritäten, gegen das Privateigenthum und seinen staatlichen Schutz, gegen alle Ausbeutung, gegen alle politische Bevormundung, auch wenn sie sich Staatsocialismus, Socialreform oder Socialdemokratie nennt, gegen alle Geistesverdümmung, vor allem gegen die religiösen Vorurtheile.“ Da es bei dieser Agitation den „Genossen“ passieren könnte, in den Versammlungen der Gegner — in diesen soll sich die Hauptagitation entwickeln — niedergedrückt und hinausgeprügelt zu werden, so empfiehlt der „Socialist“ denselben, sich „zur Vertheidigung“ vorzubereiten.

Eine Massenhausdurchsuchung fand am Sonnabend im „Vorwärts“ statt. In der Redaction des genannten socialdemokratischen Blattes und in den Privatwohnungen sämtlicher Redacteurs, sowie des Redactionssecretärs, des Verlegers und des Procuristen des „Vorwärts“, seines Correctors und eines früheren Redacteurs, der soeben aus dreimonatiger Festungshaft heimgekehrt ist, erschienen Vormittags zwischen 8 und halb 10 Uhr je drei bis vierzehn Polizeibeamte — bei Viehnicht fünf und in der Redaction vierzehn — um auf Veranlassung des ersten Staatsanwaltes von Breslau und eines Beschlusses des Amtsgerichtes Breslau „eine Durchsuchung vorzunehmen nach den Originalen oder Abschriften kriegsgerichtlicher Urtheile über Militärgefangene“, welche in der königlichen Gefangenenanstalt zu Breslau deponirt worden sind. Die Durchsuchung — einige Redacteurs mußten auch den Inhalt ihrer Taschen vorweisen — wurde aufs Gründlichste vorgenommen und dauerte bei Viehnicht gegen drei Stunden. Gefunden wurde nichts. Der „Vorwärts“ erkennt ausdrücklich an, daß die Beamten sich ihrer Aufgabe mit möglicher Rücksicht entledigt haben, er giebt auch zu, daß der Erste Staatsanwalt zu Breslau und das Amtsgericht dortselbst formell im Rechte waren, als sie die Hausdurchsuchung veranlaßten; unbegreiflich erscheint es ihm nur . . . wie man sich von einer solchen Maßregel einen Erfolg versprechen konnte.

Italien. In der Sitzung der Deputirtenkammer am Sonnabend ergriß der Minister des Auswärtigen, Brin, wiederholt das Wort, um festzustellen, daß, wenn auch die gegenwärtige Lage der Kammer und des Ministeriums für eine Aenderung über die auswärtige Politik nicht günstig sei, es doch nicht weniger wahr sei, daß die äußere Politik des bisherigen Cabinets, nachdem dieselbe Politik von den früheren Cabinets befolgt worden sei, auch heute noch diejenige bilde, welcher die Mehrheit der Kammer zustimme. Der Minister fügte hinzu, daß das von Barzilai entwickelte Programm, welches den Bruch mit aller Welt bedeute, die beste Vertheidigungsgrede zu Gunsten des Dreibundes sei, die man halten könne. Jedermann, mit Ausnahme von Barzilai, der sich damals in Triest aufgehalten habe, wisse, daß im Jahre 1881 die öffentliche Meinung der Regierung bis zu einem gewissen Grade die Richtung für ihre gegenwärtige Politik vorgezeichnet habe, ebenso wie später für die Erneuerung des Dreibundes. Es stehe Jedem frei, nach seinem Belieben die Bündnis-Systeme zu gestalten, namentlich dann, wenn man trotz aller Benevolenz und Sympathie und Wohlwollen, welche Italien fortwährend entgegengebracht würden, dabei bedarre, überall nur Plattehälle und Heide zu sehen. Aber es sei augenscheinlich, daß das unvermeidliche aller Systeme dasjenige

sei, bei welchem man selbst durch sein Verhalten den Abschluß von Bündnissen herbeiführe, um sich dann mit eigenen Verbündeten auf schlechten Fuß zu stellen.

Deriliches und Sächliches.

Riesa, 23. Mai 1893.

Die eben verlaufenen Pfingstfesttage waren vom Wetter äußerst begünstigt und gar herrlich hatte sich zu dem lieblichen Feste die Natur geschnitten. Die am Donnerstag, Freitag und Sonnabend niedergegangenen Gewitterregen hatten die leuchtenden Blüten erfrischt, die dürrsten Pflanzenwelt neu gekräftigt. Gar herrlich erging es sich draußen in den frisch-grünen Fluren und Wäldern und zu Tausenden und Abertausenden zogen denn auch die Scharen hinaus aus den dumpfigen Städten in die sonnendurchwärmte klare Frühlingsluft. In erster Linie war natürlich wieder die romantische, schöne sächsische Schweiz der Zielpunkt der zahllosen Menge und dicht beieinander waren alle Bahnzüge, die nach dort fuhren, aber auch auf den anderen Linien fand ein reger, bedeutend verstärkter Verkehr statt, so daß den Herren Bahnbeamten das Fest wenig Freude, wohl aber viel Arbeit brachte. Gestern bereits und heute lehrten die Meisten der Ausflügler zurück und dem frohen Feste folgen nun wieder die saueren Boden.

Bei dem nach Beendigung des Schützenfestes stattfindenden Einzug der Schützengesellschaft wird der Schützenkönig und sein Ministerium künftig nicht mehr, wie bisher, in Equipagen fahren, sondern zu Fuß gehen. Den Beschluß hat man gefaßt, da durch das Sautfeuer so leicht ein Scheuwerden der Pferde und weil die Straßen stets von Publicum gefüllt sind, damit leicht ein unabsehbares Unglück herbeigeführt werden könnte. Der Auszug wird in bisheriger Weise beibehalten.

Die Herstellung von Aluminium aus Thon soll nach einer Mittheilung der „Deutschen Metallindustrie-Ztg.“ im Königreich Sachsen nicht ohne Weiteres Jedermann gestattet sein, weil zu der bergmännischen Gewinnung eines Metalls aus Erzen die Erwerbung eines Nuthungsdrechtes erforderlich sei. Unternehmern, welche mit dem Plane umgehen, eine Fabrik zur Gewinnung von Aluminium aus Thon anzulegen, soll obiger Bescheid erteilt worden sein.

Die Kette, Deutsche Elbischiffahrts-Gesellschaft in Dresden, fordert diejenigen ihrer Aktionäre, welche geneigt sind, Aktien zum Rücklauf anzubieten, auf, ihre Angebote bis spätestens 7. Juni dieses Jahres bei der Generaldirection einzureichen. Die Angebote haben schriftlich und verschlossen zu erfolgen: sie müssen die Aufschrift tragen „Angebot von Aktien“. Der Preis darf 200 Mark netto für das Stück nicht übersteigen. Werden der Gesellschaft mehr als 4000 Stück Aktien zum Rücklauf angeboten, so erfolgt unter den theuersten eine Repartition. Der Verkäufer behält das Anrecht auf die Dividende für 1893. Das Nähere ist aus der Bekanntmachung der Gesellschaftsorgane zu erfahren.

Pommersch. 19. Mai. Immer näher rückt die Zeit unserer heurigen Gemerbeausstellung und hundert fleißiger Hände rühren sich, um noch das letzte Ausstellungsstück zu rechter Stunde fertig zu stellen. Noch niemals sind die Anmeldungen so zahlreich eingelaufen, wie gerade bei der diesjährigen Ausstellung und so verpflichtet sie denn in Folge ihrer Mannigfaltigkeit dem Besucher ein recht ansehnliches Bild nicht nur von dem zu gewähren, was Pommersch und seine Umgebung auf gewerblichem Gebiete zu schaffen vermögen, sondern namentlich auch von dem, was in Beziehung auf neueste maschinelle Erfindungen im Bereiche der Landwirtschaft und des bürgerlichen Kleingewerbes entweder im Ausstellungsbezirke selbst oder doch wenigstens in Handel und Wandel überhand zu haben ist. Der vom Gewerbeverein zu Ausstellungszwecken, von unbedecktem Raum abgesehen, ursprünglich allein in Aussicht genommene große Schützenhausaal mit seinen zahlreichen Nebenpavillons und das fast ebenso geräumige massive sogenannte Schützenzelt entsprechen bei Weitem nicht dem schon jetzt vorhandenen Platzbedürfnis, sodas sich noch außerdem die Errichtung einer besonderen Ausstellungshalle mit doppelseitigem Flügelaufbau erforderlich macht. Die Zeichnungen hierzu, sowie die Kostenaufschläge sind bereits eingefordert worden und glaubt man schon kommende Woche mit den einschlägigen Arbeiten beginnen zu können. Und zu alledem verschreitet der Gewerbeverein mit um so größerer Opferwilligkeit und Bereitwilligkeit, als er sich namentlich auch von außen her und zwar von Seiten der verschiedenartigsten Corporationen den von ihnen gegebenen Zusicherungen zufolge des regsten Verkehrs und Zutruges versichert halten darf. Aber er wird auch sonst auf einen recht zahlreichen Besuch mit um so größerer Sicherheit rechnen können, als ja nicht allein unser so freundlich und idyllisch gelegenes Landschaftchen an und für sich schon so oft den Zielpunkt für kleinere Sommerpartien abzugeben pflegt, sondern auch, wie er sagt, die Ausstellung selbst ja so manchen Eigenartigen und Lebenswerthe bieten und überdies auf dem schönen, mit schattenspendenden Bäumen dichtbesetzten Ausstellungsplatze, der dem Besucher bei nur halbwegs günstiger Witterung allezeit einen höchst angenehmen Aufenthalt im Freien gewährt, auch noch für weitere Unterhaltungen, wie Concerte und dergleichen, in erster Linie aber auch für des Leibes Nothdurft und Nahrung durch Conditorei, gute Gastwirtschaft und Pommerscher Biscuitfabrik in hinlänglicher Weise gesorgt sein wird.

Sachsen. 21. Mai. Nunmehr haben auch die Freisinnigen einen Kandidaten gefunden. Wie das „Döbener Tagebl.“ von heutigen Tage mittheilt, hat sich noch einem am 20. d. M. hier eingegangenen Telegramm Herr Kohlenverfabriker Buchheim in Rittau, der bereits bei der letzten Wahl aufgestellt war, bereit erklärt, die Candidatur für den 11. sächsischen Reichstagswahlkreis anzunehmen, nachdem der Socialdemokrat Fleischer dieselbe abgelehnt.

Weihen. 20. Mai. Der verstorbenen Privatassistenten Stelzner in Geln, hat dem Weihen, Krankenhaus, 5000 Mk. zuge-

wendet. — Für Zwecke der Jubiläumfeier der Fürstenschule hat sich ein Ortsauschuß gebildet, welcher die Schmäkung der Stadt und die Besorgung von Quartieren zur besonderen Aufgabe hat. Der Stadtrath bestimmte für diesen Auschuß die Herren Bürgermeister Schiffer und Stadtrath Schumann, die Stadtorordnetenchaft die Herren Kaufmann Hofmann und Gasthofsbesitzer Fischer.

Weihen. Die äußere Hauertalstraße wurde am Sonnabend Vormittag der Schauplatz eines schweren Unfalls. Bei einem die Straße herintommenden beladenen Köchener Thongeschirr war, wie erzählt wird, die Hemmvorrichtung schadhaft geworden. Der Geschirrführer ist bei seinen Vermuthungen, den schnellen Gang des Wagens zu mäßigen, unter die Räder des Wagens gekommen und überfahren worden. Die Pferde sind mit dem Wagen seitwärts gerathen, an einen der dort stehenden Gasseebäume angefahren, derselbe wurde enturzelt und Wagen und Pferde sind die Böschung hinabgestürzt. Der Wagen war zertrümmert, die Pferde sollen jedoch unverletzt geblieben sein. Sehr schlimm ist es dem Rutscher ergangen. Er blutete sehr stark; ein Arm war zersplittert. Man trug den Verunglückten in eines der nächsten Häuser, von wo er später nach dem Krankenhause befördert wurde.

Chemnitz. 20. Mai. Die in den letzten Tagen zwischen Conservativen, Deutschocialen, Nationalliberalen und Deutschfreisinnigen von der Richtung der Sächsischen Fortschrittspartei abgehaltenen Besprechungen haben dazu geführt, daß einhellig als Candidat für die bevorstehende Reichstagswahl in unserem Wahlkreise Herr Oberbürgermeister Dr. Anders hier vorgeschlagen werden soll. Der Herr Oberbürgermeister hat diese Candidatur auch bereits angenommen.

Chemnitz. 21. Mai. Der am 16. April hier verstorbenen Agent und Weibhändler Hermann Ludwig Werner hat ein Legat von 5000 Mark mit der Bestimmung ausgelegt, daß der Stadtrath die Zinsen dieses von ihm zu verwaltenden Kapitals zu mildthätigen Zwecken verwenden solle.

Schneeberg. 21. Mai. In der Pfingstnacht wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuerlärm erschreckt. Das Feuer war im Wirtschaftsgelände des Fuhrwerksbesizers Müller, genannt Unger, in der Ritterstraße ausgebrochen. Da das Element in dem nicht massivten Gebäude reiche Nahrung fand, so verbreitete es sich unheimlich rasch. In kurzer Zeit waren vier Wohnhäuser (Besizer Müller, Tischler und Stilmaschinenbesizer Härtel, Schuhmacher Hergert, Privatmann Dautenhahn, letzteres von Barbier Heilmayer bewohnt) abgebrannt. Den Bewohnern der Häuser, meist wenig bemittelten Leuten, ist viel verbrannt. Von auswärtig waren viele Spritzen erschienen. Brandstiftung liegt jedenfalls vor. Bereits im vorigen Jahre wurde unsere Stadt mehrfach durch Schadenfeuer heimgesucht.

Rosfen. 20. Mai. Während des Gewitters, das gestern Nachmittag über hiesige Gegend heraufzog, schlug der Blitz in das Wohnhaus des Gutsbesizers Döschel in Köhla und legte es in Asche.

Rötha. 21. Mai. Bei dem gestern Nachmittag hier aufgetretenen Gewitter schlug der Blitz in den Thurm des Freiherrl. v. Friesen'schen Schlosses. Der Blitzschlag durchschlug die Kuppel, fuhr am Thurme nieder, durchschlug ein Glasdach und nahm seinen Weg in die Küche, betäubte hier zwei mit Aufwaschen beschäftigte Dienstmädchen kurze Zeit, richtete aber sonst Schaden nicht an. — Im nahen Espenhain schlug der Blitz in ein Stallgebäude, zündete aber ebenfalls nicht.

Cröttendorf bei Scheibenberg. 20. Mai. Gestern Vormittag haben ungefähr 50 Waldbarbeiter im königlichen Forste wegen Lohnminderungen die Arbeit eingestellt.

Roswein. Der obere Stadttheil leidet schwer unter Wassermangel. Es heißt, daß im trockensten Jahre dieses Jahrhunderts (1842) der Wassermangel nicht so allgemein und permanent in diesem hochgelegenen Stadttheil gewesen sei, wie jetzt. Der dortige Stadtrath sieht sich daher wiederholt genöthigt, zu sparsamem Wasserverbrauch aufzufordern und stellt in Aussicht, daß zu den gewerblichen Zwecken Leitungswasser nicht mehr abgegeben werden kann.

Rabenau. Der „Dr. Anz.“ schreibt: In der Nummer vom 16. Mai haben wir eine Mittheilung, den Rathskeller in Rabenau betreffend, veröffentlicht, die uns zugegangen war. Das Manuscript ist ein gedrucktes, und zwar nach Form und Satz ein Bärtenabzug des Anzeigers für Tharandt, Rabenau u. s. w., dessen Stempel das Manuscript auch trug. Wir mußten sonach annehmen, daß die Mittheilung aus der genannten Redaction stammt. Wie uns der Besitzer des Tharander Anzeigers jetzt mittheilt, habe diese Notiz nie in seinem Blatte gestanden, und die Redaction desselben sei gegenwärtig mit der Ermittlung desjenigen beschäftigt, der Formulare und Stempel des Tharander Geschäftes entwendet, eventuell mißbräuchlich benutz hat. — In derselben Angelegenheit schreibt uns Herr Rechtsanwält Dr. Thürmer im Auftrage des Stadigemeinderaths zu Rabenau: „Es ist unklar, daß im Anzeiger für Tharandt, Rabenau u. s. w. überhaupt ein Artikel, welcher sich mit der Bewirthschaftung des Rathskellers zu Rabenau beschäftigt, gestanden hat. Insofern ist der Dresdner Anzeiger vollkommen getäuscht worden. Ferner ist aber auch der mitgetheilte Inhalt jenes Artikels unklar insofern, als darin behauptet wird, daß der Pächter des Rathskellers ein ehemaliger socialdemokratischer Führer sei. In gleicher Weise unklar ist die fernere Behauptung, daß der Rathskeller seit Eintritt des neuen Pächters zum Stammlokal der Socialdemokraten geworden sei. Wie schon die Art und Weise, in welcher der Dresdner Anzeiger durch Uebersendung eines angeblichen Abzuges aus dem Anzeiger für Tharandt getäuscht worden ist, an die Hand giebt, beruht der ganze Artikel auf böswilliger Erfindung. Hochachtungsvoll Rechtsanwält Dr. Thürmer.“

Damitzsch. 20. Mai. Heute früh in der 7. Stunde brannte im benachbarten Gehöf des Wohnhaus des Guts-

besten Dittich vollständig nieder. Durch die eifrige Thätigkeit der herbeigekommenen Spritzen konnte die neuverbaute Scheune und das Seitengebäude gerettet werden. Ueber die Entstehungsurache des Brandes ist noch nichts bekannt. Leider sind auch zwei beim Rettungswert beteiligte Männer, der Schuhmacher Göbe und der Guttsbesser Beyer, durch Einsturz einer Diebelmauer ziemlich schwer verletzt worden.

Zwickau, 20. Mai. In der Angelegenheit der Errichtung einer elektrischen Straßenbahn in Zwickau, Schönewitz und Bodowa und einer elektrischen Beleuchtungsanlage in Zwickau war das Konzessionsgesuch der Herren Schudert u. Co. in Nürnberg und E. Arnoldi in Mainz im Januar d. J. dem königlichen Ministerium des Innern und der Finanzen von der königlichen Kreisoberhauptschaft befürwortet unter Befürwortung des, das Gesuch dringend empfehlenden Berichtes des Raths der Stadt Zwickau vorgetragen worden. Auf jenes Konzessionsgesuch ist nunmehr unter dem 15. Mai eine Verordnung ergangen. Ueber deren Inhalt verlautet folgendes: Wegen der durch eine elektrische Straßenbahn von Zwickau bis nach Wittau erheblich gefährdeten Interessen der Staatsbahn und im Mangel eines entsprechenden Beschlusses zu Anlage einer Straßenbahn von Zwickau bis zu dem genannten Endpunkte haben die königlichen Ministerien der Finanzen und des Innern nicht dazu gelangen können, die nachgesuchte Erlaubnis zur Herstellung und zum Betriebe einer elektrischen Straßenbahn in der erbetenen Ausdehnung dieser Bahn zu erteilen. Dagegen würde auf einen noch zu erwartenden Antrag der Untermehrer die Genehmigung für eine elektrische Bahn von Zwickau bis zur Schönewitz-Bodowaer Brücke unter gewissen, zwischen beiden königlichen Ministerien vereinbarten Bedingungen in Aussicht gestellt werden können.

Leipzig, 19. Mai. Auf das beim Garnisonkommando eingegangene Gesuch der Saalinhäber von Leipzig und Umgebung, diejenige Saalinhäber, welche ihren Saal der sozialdemokratischen Partei zu Versammlungszwecken überlassen, zum Mindesten für die Zeit bis zur Reichstagswahl nicht einem Militärverbot auszusetzen, hat der Divisionskommandeur Freiherr von Hohenberg Antwort erteilt. Darnach werden die seither in dieser Beziehung maßgebend gewesenem Grundsätze auch ferner aufrecht erhalten werden. Ich werde dieselben, so schreibt der General, mit möglichster Rücksicht auf die Saalinhäber, deren schwierige Lage ich vollständig anerkenne, ausüben, vorkam aber von denselben nicht abzugehen.

Seiwitz, 19. Mai. Heute Nachmittag gegen 4 1/2 Uhr verdunkelte sich plötzlich der Himmel, so daß in sämtlichen Häusern Licht angezündet werden mußte. Wenige Minuten darauf entlud sich ein fürchterliches Gewitter und bald begann ein Hagelwetter, welches sich in einem Wolkenbruch auflöste, wie ihn die Stadt seit den sechziger Jahren nicht erlebt hat. Das Unwetter hielt eine volle Stunde an. Während desselben wagte sich natürlich kein Mensch vor die Thür, aber kaum war der Wolkenbruch einem starkem Regen gewichen, da kamen von allen Seiten die Hilferufe an Volksgemeinde und Feuerwehr. Die Volksgemeinde nicht, wo zuerst helfen und ließ sofort die Feuerwehr alarmieren. In der Zeit von etwa 10 Minuten stieg die Stropfwa um 2 1/2 Meter und die ganze Ostropfplaniederung gleich einem reißenden Strome. Welche Verwüstungen das Wasser in den kleinen an der Ostropfwa gelegenen Gäßchen in Richtersdorf angerichtet hat, läßt sich zur Stunde gar nicht überschauen. Die hiesige Mühlebrunnung der Feuerwehr gegen 5 1/2 Uhr bis an die Polaczki'schen Neubauten am alten Rogmarkt vor, aber jeder Zugang zu der Nicolaisstraße war verschlossen. Durch dieselbe raste ein wütender Strom, der bis Meter tiefe erreichte und allerlei Holz und Gerätschaften mit sich führte. Witten auf dem Rogmarkt, direkt am Ostropfplanieder, stieß eine Seltenerwässer- und Wässerhülle. Das dort als Verkäuferin fungierende junge Mädchen war von dem hereinbrechenden Wasser überrascht worden und rief über die weite Wasserpfähle des Rogplatzes um Hilfe. Endlich unternahm einige Arbeiter, dem Mädchen zu helfen und wateten bis an den Hüften im Wasser nach der Bude. Als sie dieselbe erreichten, stand auch hier das Wasser bereits meterhoch. Mit größter Mühe gelang es, das Mädchen und einzelne seiner werthvolleren Besitzgegenstände in Sicherheit zu bringen. In der verlängerten Nicolaisstraße wurden 2 Kinder von den Fluthen überrascht und furtgerissen, einigen Arbeitern gelang es nach unsäglicher Anstrengung, dieselben vor dem sicheren Tode zu retten. Auch die Bahnhofstraße, die verkehrsreichste Straße von Seiwitz, gleich einem Strome. Die vom Bahnhof her kommenden Droschken fuhren bis an die Ägen im Wasser, Pferde wurden scheu und die Verwirrung war unbeschreiblich. Inzwischen war es 6 Uhr vorüber und Hunderte von Tagelohnarbeitern kamen von der Königshütte, der Effginindustrie und anderen Werken und standen ratlos am Rande des Ueberfluthungsgebietes.

Da sie zum größten Theil in Richtersdorf und in den Ostropfplaniederungen wohnen, waren sie in größter Angst um die Jhrigen. Einige verließen, trotz aller Warnungen der Polizeibeamten, durchzuwaten, kehrten aber bald ununterrichteter Sache wieder zurück oder flüchteten sich in die höheren Etagen der Häuser, die sie zunächst erreichen konnten. Bis 6 1/2 Uhr befand sich die Fluth im Steigen, von da ab fiel sie rasch. Die Größe des angerichteten Schadens läßt sich noch nicht übersehen. Wie es in Richtersdorf und Trynet aussieht, davon ist noch keine Nachricht da. Auch der Blitz hat mehrfach eingeschlagen, u. a. in der Infanteriekaserne, wo acht Mann betäubt wurden. Ebenso wurde in Trynet ein Mädchen durch einen Blitzschlag vom Herde in der Küche weggeschleudert und betäubt, kam aber mit einigen Verletzungen davon. Alle verfügbaren Kräfte sind noch in vollster Arbeit, um die von allen Orten verlangte Hilfe zu leisten.

Hamburg, 21. Mai. Wie verlautet, wurde beschloffen, Hamburg schon von Ende dieses Monats ab ausschließlich mit filtrirtem Wasser zu versorgen. Dieser den Wünschen der gesamten Bevölkerung entsprechende und auch in gesundheitspolizeilicher Beziehung gewiß nur willkommen zu heisende Beschluß unserer Behörden erscheint aber nur dann ohne wesentlichen Nachtheil für die Gesamtheit durchführbar, wenn es gelingt, den schon an und für sich bisher übermäßigen und während der zur Zeit herrschenden ungewöhnlich hohen Temperatur noch erheblich gesteigerten Wasserverbrauch unserer Bevölkerung auf das unbedingt notwendige Maß einzuschränken. Es erscheint absolut erforderlich, daß sämtliche Konsumenten, auch die mit Wassermessern versehenen, auf alle Annehmlichkeiten, welche reichlicher Wasserverbrauch besonders in der warmen Jahreszeit bietet, verzichten. Jeder Luxus im Wasserverbrauch, wie die Verpflanzung der Gärten durch sogenannte Rosenprenger und Spritzschläuche, das Deffnen der Springbrunnen, das längere oder kürzere Offenhalten von Wasserposten und Wasserzapfhähnen, wie insbesondere eine fortwährende Klosettpflanzung, wird vollständig zu unterbleiben haben. Nur wenn dieses geachtet und wenn überhaupt jeder Einzelne sich bezüglich seines Wasserverbrauchs auf das absolut Unentbehrliche beschränkt, wird es möglich sein, einen fortgesetzten Zufluß nach allen Versorgungsgebieten der Stadtwastrunk zu unterhalten. Geschieht dies nicht, so steht eine Benachtheiligung der höher und entfernter gelegenen Distrikte zu befürchten, wodurch nicht nur die allgemeine Reinlichkeit und Gesundheit beeinträchtigt, sondern auch der Betrieb des Feuerlöschwesens ernstlich gefährdet werden würde. Und nur, wenn die Erfahrung zeigt, daß es, Dank dem bewährten Gemeinfinn unserer Bevölkerung, gelingt, eine sehr erhebliche Herabminderung des täglichen Wasserverbrauchs herbeizuführen, nur dann kann gegen Ende des Monats ein Ausschluß des nichtfiltrirten Wassers aus der städtischen Wasserleitung, ohne die Befürchtung, daß diese Maßregel zu erheblichen Uebelständen führen werde, durchgeführt werden.

Dresdner Börsen-Nachrichten

vom 19. Mai 1893.
Mitgetheilt von Gebr. Arnold, Bankgeschäft.
Weizen, neu, pro 1000 Kilogr. netto: Weizenweizen, Land 104-167, Braunweizen do. 162-164, Roggen, Sächsischer 144-146, fremder 145-149, neuer, feuchter, --, Gerste: böhm. und mähr. 108-108, Futtergerste 117-123, Hafer: Sächsischer 155-160, neuer --, (Heimliche Waare über Rogg.) Mais pro 1000 Kilogr. netto: Cuxhavener 128-134, rumänischer 120-125, Buchweizen pro 1000 Kilogr. netto: inländischer 155-160, Oelsoßen pro 1000 Kilogr. netto: Wintererbsen, lösch, --, Wintererbsen, neuer --, Rapssuchen pro 100 Kilogr.: lange 14, --, runde 13, --, Leinölen, einmal gepreßt 19, --, zweimal gepreßt 18, --, Malz (ohne Saft) 24-26, Weizenmehl pro 100 Kilogr. netto (ohne Saft, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgaben: Kaiserkrone 32, --, Kaiserkrone 20,50, Semmelmehl 28, --, Bädermehlmehl 25,50, Bädermehlmehl 19,50, Pöhlmehl 17, --, Roggenmehl (ohne Saft, Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgaben: Nr. 0 25, --, Nr. 0/1 24, --, Nr. 1 22,50, Nr. 2 18,50, Nr. 3 17, --, Futtermehl 12,40, Weizenkleie (ohne Saft) grobe 9,40, feine 9,40, Roggenkleie (ohne Saft) 10,60.

Marktberichte.

Großschänke, 20. Mai. 85 Kilo Weizen M. 13,25 bis 14, --, 80 Kilo Korn M. 11,30 bis --, 70 Kilo Gerste M. 10, -- bis 10,50, 50 Kilo Hafer M. 7,80 bis 8,20, 75 Kilo Heidehorn M. 12, -- bis --, 1 Kilogramm Butter M. 2,40 bis 2,60.
Chemnitz, 20. Mai. Pro 50 Kilo. Weizen russische Sorten M. 8,90 bis 9,15, weiß und bunt M. -- bis --, gelb und weiß M. 8,50 bis 8,70, Weizen, M. -- bis --, Roggen preussischer M. 7,70 bis 7,90, sächsischer M. 7,40 bis 7,90, russischer M. -- bis --, türkischer M. -- bis --, Brannter M. 7,50 bis 9, --, Futtergerste M. 6,25 bis 6,75, Hafer M. 8, -- bis 8,20, Kucherbrot M. 8, -- bis 9,50, Malz- und Futtererbsen M. 7,25 bis 7,75, Gerst M. 4,10 bis 5, --, Erbsen M. 2,60 bis 3,20, Kartoffeln M. 2,20 bis 2,50, Butter pro 1 Kilo M. 2,20 bis 2,65.
Leipzig, 20. Mai. (Produktenbörse.) Weizen loco M. --, fremder M. 162-165, beauptet. Roggen loco M. --, fremder M. --.

147-150, feil. Spiritus loco M. --, 50er loco M. 57,40, 70er loco 37,60. Rübsöl loco M. 51,50, gechlörtes. Oel loco M. --.

Kirchennachrichten für Riesa.

Getaufte: Joh. Dora Maria, J. Pfeiffels, Schnittwaarenh. in R. T. Heinrich Kay, G. B. Wittigs, Handarbeiter in R. T. Bundes, Sergeant in R. T. Martha Margarethe, K. L. 28 Fischers, Pfeiffers in R. T. Margarethe Elisabeth, J. Rudolfs, Korbmachers in R. T. Martha Olga Gertrud, B. A. Hofmanns, Scheidemüllers in R. T. Friedrich August, J. A. Beyers, Hammerarbeiters in P. S. Clara Ulla, A. G. Schenters, Handarb. in R. T. Friedrich Hermann, A. W. H. Bergers, Kaufmanns in R. T. Frida Warba, E. P. W. Kochs, Schmwarenhandlers in R. T. Wil. Ludwig, L. W. Schindlers, Feuermanns in R. T.

Beerdigte: Bruno Curt, E. K. D. Winklers, Hammerarbeiters in R. T. --, 1. 11. Anna Gertrud, A. G. H. Bergers, Doomschiff in R. T. --, 9. 22. Joh. Traug. Leber, Schlichter, Hammerarbeiter in R. T. --, 40. 10. 24. Hor. d. h. Th. --, Tochter, A. G. H. Pfeiffers, Premierlieutenants in R. T. 2. Tze. Anna Frieda, J. A. Richters, Hammerarbeiters in R. T. 3. 7. 17. Clara Martha, d. A. H. Steglich, Dienstmagd u. T. -- 2. 17.

Gewinne

der 5. Klasse 123. R. S. Landes-Lotterie.

Gezogen am 20. Mai 1893.

(Ohne Gewähr.)

150 000 Mark auf Nr. 46012.
5 000 Mark auf Nr. 40493 45559 58144 64260 84722
3000 Mark auf Nr. 3070 7258 11556 12264 15633
22767 28303 28474 29844 33283 37497 39425 44218
49537 58651 59231 59645 61354 62245 63614 66552
67814 69537 71842 71984 74261 77616 78457 89702
91290 92604 94342 97166 99408.
1000 Mark auf Nr. 1140 1967 2070 4948 10647
11606 12188 13339 14159 16908 27009 31168 32033
37177 39341 40155 41203 41765 42869 43780 44330
48162 48190 49060 50082 54078 55233 59228 59738
60832 64789 66841 72526 73452 74228 74444 74958
75173 77731 77996 78852 90961 93219 98279.

Neuere Nachrichten und Telegramme

vom 23. Mai 1893.

† Wien. In Postkreisen circulirt das Gerücht, daß Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich sich nach der Niederlande von seiner Weltreise mit der Prinzessin Elisabeth von Bayern verloben werde. -- Commerzienrath Nathan Heßlin aus Bamberg hat in einem hiesigen Hotel einen Selbstmordversuch gemacht. Er soll zuerst ein Opium genommen und ist dann mit einem Taschenmesser die Pulsadern geöffnet haben. Der Zustand Heßlins, welcher in hiesigen Finanzkreisen hoch angesehen war, ist hoffnungslos. Große Börsenverluste folgten dem Selbstmordversuch herbeigeführt haben.

† Rom. Am Pfingstsonntag segnete der Papst die Königin von Belgien bestimmte Goldene Rose ein. Der Cardinalsecretär hat bereits einen Spezialgesandten deputation Ueberbringung der Rose ernannt.

† Brüssel. Unter dem Vorsitz des englischen Parlamentsmitgliedes Burke wurde gestern der Arbeitercongrès eröffnet. Derselbe zählt 38 englische und 15 französische Mitglieder. Von Deutschland sind nur wenig Mitglieder erschienen. Die Eröffnungssprache Burkes wurde mit Beifall aufgenommen. Wie verlautet, soll der Pariser Polizeipräsident die Sitzungen bewohnen. -- Wie es heißt, wird an die Arbeiterdeputirten Dosty und Lamendin ausgewiesen werden. In der gestrigen Sitzung des Congresses wurde eine Statute verlesen, wonach 650,000 englische, 69,000 französische, 183,000 deutsche, 100,000 österreichische und 92,000 belgische zusammen etwa 1,094,000 Arbeiter, durch 62 Delegirte vertreten werden.

† Koubai. Beim gestrigen Feuerwehrcongrès hielten Bürgermeister die Neuvie ab. Anwesende Socialisten trafen dabei: „Es lebe Preußen!“ Sonst wurde die Rede geführt.

Musikalisches.

Musikalischer Hausfreund, Blätter für ausgedehnte Salenmusik Verlag von G. A. Koch (J. Engelbush) in Leipzig. Pro Quart. 6 Nummern (à 2 1/2 Bogen). Preis 1 M. Pflege der Hausmusik durch Darbietung sorgfältig ausgewählter, nicht allzu schwerer und neuer Compositionen, das ist die Aufgabe, die sich der so reich an Beliebtheit gelangte „Musikalische Hausfreund“ gestellt und, wie die beiden abgezeichneten I. Quartal bezeugt, auch gelöst hat. Den Umschlag des hundertjährigen Jubiläumss getrossen zu haben, ist in Anbetracht der vielgeleitigen Zusammensetzung des Abonnentenkreises kein geringes Verdienst, wels letzteres noch dadurch gesteigert wird, daß der „Musikalische Hausfreund“ vielen Erstlingswerken junger, begabter Musiker den Weg in die Oeffentlichkeit gebahnt hat. Aus der Reichhaltigkeit, dem Verlangen nach Abwechslung kühnend, ist das angehängte, allen herrschenden Geschmackrichtungen gerecht zu werden. Eine Wucherung des reichhaltigen Inhalts wird ihm die Gunst sein Gönner auch ferner bewahren und dem Lehr- und unterhaltungreichen Blatte, das jeden seinen 6. Jahrgang begann, sicherlich neue Zueuerwerden.

Deutsche, englische u. französische Herren- u. Knaben-Kleiderstoffe in nur vorzüglichsten Qualitäten à M. 1,75 bis 12,45 per Meter versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direct an Private Duzhin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Neueste Musterabwähl franco in's Haus.

Warnung! Wenn Hermann Dietze in Gröba und ferner nicht in Ruhe läßt mit seinen Verleumdungen, werde ich ihn gerichtlich belangen lassen Amalie Judefeld.

Verloren ein Cigarettenetui. (Theur. Andenk.) Der eheliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben an Carl Hofmann, Gropshausstr. 20.

Winter & Reichow

Landwirthschaftl. Maschinenhandlg. u. Reparatur-Werkstatt

RIESA a. E.

empfehlen zur bevorstehenden Saison Rüden- und Getreide-Dackmaschinen, M. Cornic- und Osborne, Gras- und Getreide-Mäher, Heuwender, Hand- und Pferde-Rechen, sowie Locomobilen und Dampf-dreschmaschinen, Hand- und Hübel-Dreschmaschinen, Bergedorfer- und Victoria-Separatoren, Butterfässer, Milchschläger, Decimal- und Vieh-Wagen. Sämmtliche Reparaturen werden in unserer Werkstatt sachgemäß, prompt und billig ausgeführt.

Ein Lotterieticket Nr. 90334 der 5. Landes-Lotterie ab. Classe ist verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

Möblirtes Zimmer, 1. Juni bezugsbar, zu vermieten bei Gustav Heinrich, Poststr. 26.

Verloren

gegangen ein blauer Stein in Gold an Verloren gefast u. goldene Kette. Gute Belohnung abzugeben im Hölz Münz.

Verloren eine Granatbroche. G. Belohnung abzugeben Kahanstr. 11.

Ein freundlich möblirtes Zimmer, nahe der neuen Kaserne ist sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Freundl. Schlaf. fr. Kaiser-Wilhelmpl. 1, 3, 4.

Ranarfenweibch., verl. Gartenstr. 10, 2.

Weißes Einlagepapier ist zu haben in der Expedition d. Bl.

Vom 14. bis mit 28. Mai Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Strehla.

Wasch-Stoffe

Batist, Cattun u. Mousselines
prachtvolle Muster,
sind wieder in grosser Auswahl ganz
neu eingetroffen.

Desgleichen empfehle für **Knabenanzüge** u. **Herrenbeinkleider** Jagddrell, Matrosendrell, Moleskin, Leinen, Panama, Lüster etc. etc.
in lauter neuen, schönen Mustern und vorzügl. Qualitäten zu billigsten Preisen.

W. Heischhauer, Riesa, „neben Wolliner Hof“.

Neuheit! Auf Veranlassung hervor-
ragender Dentologen ist soeben
unter dem Namen **Ober's**
Zahn-Creme (Marke Hohengrin) ein Zahn-
reinigungsmittel in den Handel gekommen, das
wegen seiner antiseptischen Wirkung im Verein
mit seiner vollkommenen Unschädlichkeit die
Aufmerksamkeit aller Kreise, im Besonderen
aber die der Zahnleidenden auf sich zu ziehen
geeignet ist. Dieses Mittel macht die Zähne
schön weiß und hat vor Allem die Kraft, die
Plätze, die den Zahn hohl machen, zu ver-
nichten, ohne daß es Zahnschmerz, Gaumen
oder Mundhöhle im Geringsten angreift.
Zahnleidenden und Zahnpflegenden kann
Ober's Zahn-Creme (Marke Hohengrin)
als das Beste empfohlen werden, was bis jetzt in
dieser Branche existiert. Erhältlich à 60 Pfg.
in Riesa bei: **Paul Blumenstein**, Parfüm,
Ottomar Barisch, Seifenfabrik, **Paul
Koschel**, Drogerie, sowie in den **Apotheken**.
2 Schloßstr. fr. * Kaskanienstr. 100, 3 Et.

Ein größeres **Aufwarte-Mädchen**
sucht
Frau Marie Dietrich,
Kaskanienstraße 81, 2. Et.

Gesucht ein **anständiges freundliches**
Mädchen zum Bedienen der Gäste in
einem Landgasthof. Solche, welche schon in
Restaur. gewesen sind, erhalten den Vorzug.
Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Suche zum sofortigen Antritt oder zum
1. Juni ein **ordentliches und fleißiges**
Hausmädchen
v. 16—17 Jahr. Wo? zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Baustellen-Verkauf.
In schönster Lage Riesa's, zwischen dem
Gelmischen und Böcher'schen Bauhof an der
Gartenstraße gelegen, sind preiswürdig unter
günstig gestellten Zahlungsbedingungen abzu-
geben durch
Ernst Eduard Müller,
Riesa, Kaskanienstr. Nr. 65.

Milchvieh-Verkauf.
Nächsten Freitag, den 26.
Mai, stelle ich einen starken Trans-
port schöner, schwerer Kühe mit Kälbern,
sowie hochtragende, im Hotel Kaiserhof in Riesa
zu soliden Preisen zum Verkauf.
Neu-Weida. **Paul Richter**.

Gluckhenne.
Eine **Henne zum Brüten** wird zu
kaufen gesucht **Kaskanienstraße 59.**

Kartoffeln.
Reichstanzler (beste Speisekartoffel)
und **Zwiebelsartoffeln** verkauft und liefert
frei ins Haus **Rittergut Mautitz**.
Bestellungen bittet man beim Vödermeister
Carl Peritz in Riesa, Bahnhofsstraße, ab-
zugeben.

Sammellämmer-Auktion.
Auf dem **Rittergut Casabra** d. Dschag
sollen **Donnerstag**, den 8. Juni d. J., Nach-
mittags 1 Uhr, eine Anzahl **Sammellämmer**
gegen sofortige Bezahlung meistbietend ver-
auktioniert werden. Bedingungen vor der Auktion.
Die Rittergutsverwaltung.

Ein Restaurationszelt
(Weinwandzelt) wird zu kaufen gesucht. Es
mit Preisangabe und Größe unter „Lein-
wandzelt“ an die Expedition d. Bl. erbeten.
Eine Glaswand
billig zu verkaufen **Albert Tropfowitz**.

Deutscher Reform-Berein für Riesa u. Umgegend.
Donnerstag, den 25. Mai, Abends 8 Uhr im Saale des Wettiner Hofes
zu Riesa

Vortrag
des Herrn **Oscar Hünichen** aus Lockwitz
„**Reform-Partei und Reichstagswahl**“.
Alle national gesinnten Männer sind eingeladen. **Der Vorstand.**

Hotel Münch.
Eröffnung des Gartens. Angenehmer Aufenthalt.
Reichhaltige Speisekarte der Saison. Hochfeine Weine & Biere.
Hochachtungsvoll **F. Münch.**

Auktion.
Donnerstag, den 25. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr gelangen durch Unter-
zeichneten in den Niederlagsträumen der Herren **Crasselt & Thiem am Dafen zu
Gröba bei Riesa**
68 Sad Kotosnuzfuchen (beschädigte)
in kleineren Posten für Rechnung, wen es angeht, öffentlich meistbietend gegen sofortige Paar-
zahlung zur Versteigerung.
Riesa, den 19. Mai 1893. **C. Rätzke**, verpfl. Auktionator und Taxator.

Otto Büttner,
Holz- und Kohlegeschäft,
empfiehlt seine **Tuger Braunkohlen** in allen Sortirungen in nur vorzüglichsten Marken
zu billigsten Preisen. Desgleichen seine **Böhmischen Holzwaaren** in allen Sorten
Brettern, Latten, Stangen, Baum- und Weispfählen und **Brennholz**
(Gebäude und Meterscheite). **Niederl. gen:** **Riesa,**
Zehren, **Dampfschiffstation.** **Wettinerstraße 24.**

Feuerwerk
Feuerwerk
in großer und reichhaltiger Auswahl eingetroffen, ferner **rote, grüne, gelbe und blaue
Flammen** in Stein- und Patronenform, sehr intensiv und stark leuchtend, **Feuerwerks-
Cigarren** und **Cigarretten** empfiehlt zu billigen Preisen
Ernst Moritz, Hauptstrasse 2.

August Dölitzsch,
Kupferschmiedemstr., Riesa, Hauptstraße,
empfiehlt seine Werkstatt für **industrielle Anlagen, Fabrik-
Brennerei- u. Brauerei-Einrichtungen, Pumpen, Wasserleitungs-
Dampf- u. Heizungsanlagen** in Kupfers, Blei u. Eisen etc.
Kartoffeldämpfer mit kupfernen und eis. Dampfbläsen, sowie
schmiedeeisernen Dampfzylinder.
Verbesserte Viehtränkanlagen nach eigenem Modell und
besten Empfehlungen.

Wadeinrichtungen in solider u. geschmackvoller Ausführung. **Reparaturen** aller
in das Fach einschlagenden Arbeiten. Lager von **Gummi- u. Abstreifplatten, Ringen,
Schneuren, Schläuchen** in Gummi und Hanf, **Ventilen u. mess. Sähen** für Dampf u.
Wasserleitungszwecke, **Wasserstandsgläser** in verschiedenen Größen und Stärken.

Hauptstrasse 19 Max Weisse Hauptstrasse 19
Klempnerei für Bau und Wasserleitungsanlagen
empfiehlt sich zur Ausführung von **Bauarbeiten, Zinornamenten, Dach-
bedeckungen in allen Metallen, Wasserleitungs-Anlagen, Closets
und Wadeinrichtungen.** Specialität: **Polycementdächer**, unter 10 jähriger
Garantie von nur bestem Material. Infolge maschineller Einrichtung bin ich in der
Lage, bei solidester Ausführung die denkbar billigsten Preise zu stellen. **

2 Herren können **Schlafstühle** erhalten,
Ackerstraße 3, 1. Et.
4 starke Klutzfüße
mit Kälbern und hochtragend, sind preis-
werth zu verkaufen. **O. Wiese** in Aerschwitz.
**Abschließhölzel, Sterne, Schnepper,
Prämien**, billigt in größter Auswahl bei
F. H. Springer.
Ein **jüngeres trächtiger Vackerge-
felle** kann sof. gute ausdauernde Arbeit erhalten
durch **August Beutler**, Schützenstr. 17.

Die in letzter Zeit angekauften
Gardinenrester,
nur neuere Dessins in soliden Qualitäten,
passend für 1 bis 3 Fenster, gebe ich
zu ganz besonders billigen Preisen
ab. **Ernst Müller,**
Hauptstr. 79, gegenüber der Apotheke.

Grosse Posten Spinat
stehen auf dem Wochenmarkt morgen Mittwoch
ganz billig zum Verkauf von der Gärtnerei
Rittergut Kreinitz.

Konserven-Büchsen.
in allen Größen mit und ohne Britannia-
Verschluss billigt bei **H. Doley**, Klempner.

Roth- und Grünfeuer
zu bengalischer Beleuchtung empfiehlt
Wilhelm Pinker.

Bei Todesfällen.
Trauerhüte, Hut- und Knechtstör, Sterbe-
kleidchen, Atlastaschen, Sargausschlag, Schuhe
Strümpfe, Handschuhe, Ausfägen u. s. w.
empfiehlt zu billigsten Preisen
Vuhgeschäft Hanses Schuchardt.

Särge
in allen Größen, verschiedenen Ausführungen
und Preislagen stets vorräthig.
Riesener Möbelfabrik, Hauptstr. 51.

Terpentinschmierseife
und **Terpentin-Salmiakschmierseife**
nur in allerfeinster Qualität, à Pfd. 26 Pf.,
sowie alle **Hauswaschseifen, Toiletteseifen**
und **sonstige Waschartikel** in bester Qualität
empfiehlt billigt **Ottomar Barisch.**

Carbolinum „Hansa“
bestes und billigstes Holzschutzmittel in Höffern
und ausgewogen empfiehlt billigt
Ottomar Barisch, Seifenfabrik.

Jeder | wird durch meine
Husten | **Katarrhpastillen**
in kurzer Zeit radical bes-
seitigt. **E. H. Jähle.**
In Beuteln à 35 Pfg. in Riesa bei
Paul Koschel, Bahnhofsstraße.

Auf's unübertroffene
Universalkitt
kittet alle zerbrochenen Gegenstände.
In Riesa bei **H. S. Hennicke**, Drog.

ff. dunkles Weizenbier,
lieblich und köstlich im Geschmack,
empfiehlt **Ernst Moritz**, Hauptstraße 2. *

Bier!
Mittwoch Abend und Donnerstag
früh wird in der **Schloßbrauerei Braun-**
bier gefäht.

Bier!
Mittwoch Abend u. Donner-
tag früh wird in der **Verg-**
brauerei **Braunbier** gefäht.

Anna Wohllebe
Moritz Zeißig
Verlobte.
Riesa, Pfingsten 1893.